

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

118 (2.10.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 118.

Samstag, den 2. Oktober

1852.

Abonnements-Einladung.

Da mit dem Monat Oktober ein neues vierteljähriges Abonnement auf den wöchentlich dreimal erscheinenden Landboten beginnt, so erlauben wir uns zu zahlreichen neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr ist in den Ämtern Sinsheim und Neckarbischofsheim 53 fr., im übrigen Großherzogthum 1 fl. 8 fr.; Einrückungsgebühr für die Spaltezeile 2 fr.

Der monatlich erscheinende Landwirth wird auch ferner gratis beigegeben.

Die Bestellungen wolle man baldigst bei den Großh. Postanstalten machen. — Briefe und Gelder erbittet man franko.

Heidelberg, im September 1852.

Die Expedition des Landboten.

[994]

Den diesjährigen Eichelwachs betr.

Nro. 705. Sämmtliche Gemeinderäthe diesseitigen Forstbezirks werden hiermit beauftragt, zu den Kulturen in ihren Waldungen ein entsprechendes Quantum Eicheln, sobald dieselben ihre vollkommene Reife erlangt haben, einsammeln zu lassen, und sobald die Aufstieferung vollzogen ist, uns davon in Kenntniß zu setzen.

Die Einsammlung kann in sämmtlichen Distrikten, mit Ausnahme des diesjährigen und der zwei letztjährigen Hieben, geschehen, und sollte im Verhältniß zur Größe der Waldungen für jede einzelne Gemeinde 10 bis 30 Sester betragen. Ist dieses Quantum gesammelt und an den Gemeinderath abgeliefert, so können die sich alsdann noch in den zum Sammeln erlaubten Distrikten vorfindenden Eicheln von den Gemeindegliedern zum eigenen Gebrauche gesammelt werden.

Sinsheim, den 30. September 1852.

Großherzogliche Bez.-Forstei.

L a u r o p.

setzt, und es erfolgt dabei der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöset wird.

Sinsheim, den 24. Septbr. 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[989] Eschelbronn.

Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem Philipp Stier von Eschelbronn

Montag den 25. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause

Ein halbes Haus, 4 Stücke Ackerfeld von circa 2 Brtl. und 2 Gärtchen, 7 Ruthen groß — öffentlich versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot wenigstens den Schätzungspreis (112 fl.) erreicht.

Sinsheim, den 24. Septbr. 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[993] Sinsheim.

Urtheil.

In Sachen

Leopold Apfel von Sinsheim

gegen

Friedrich Hauser von da

Fordg. betr.

Nro. 28,217. wird zu Recht erkannt:

Der Beklagte sei schuldig, die eingeklagte Darlehensforderung von 150 fl. nebst 6% Zinsen vom 14. Juni 1839 und die Kaufschillingsforderung mit 84 fl. 20 fr. binnen 14 Tagen, bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung zu bezahlen und habe die Kosten des Verfahrens zu tragen.

B. R. W.

Dies wird dem zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten an Zustellungsstatt hiermit eröffnet.

Sinsheim, den 22. Septbr. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

S t a i g e r.

Montag den 25. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Eschelbronn ein Stück Ackerfeld von 42 Ruthen, im Anschlag von 20 fl., der Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Sinsheim, den 24. Septbr. 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[990] Eschelbronn.

Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schäfer Adam Berg in Eschelbronn seine auf Eschelbronner Gemarkung gelegenen Liegenschaften, nemlich:

Ein Haus, taxirt zu 150 fl.

6 Stück Ackerfeld von circa

5 1/2 Brtl., taxirt zu 270 fl.

68 Rth. Weinberg, tax. zu 12 fl.

7 Rth. Garten, tax. zu 5 fl.

Zusammen 437 fl.

einer Zwangsversteigerung ausgesetzt.

Hierzu hat man Tagfahrt auf

Montag den 25. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Eschelbronn festge-

[986] Hoffenheim.

Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Erben der Barbara Jesel von Hoffenheim

Donnerstag den 28. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hoffenheim

Zwei Aecker von zusammen ungefähr 1 1/2 Brtl. im Anschlag

von 55 fl.

versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Sinsheim, den 25. Septbr. 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[991] Eschelbronn.

Ankündigung.



Der Friedrich Weiß

Wb. von Eschelbronn wird

in Folge richterlicher Ver-

fügung

[984] Sinsheim.

Liegenschaftsversteigerung.



Dem Nagelschmied Thomas von hier wird in Folge richterlicher Verfügung

Dienstag den 26. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus sein dahier gelegenes Wohnhaus zu Eigenthum versteigert, und dem höchsten Gebot der Zuschlag erteilt, wenn solches wenigstens den Schätzungspreis von 800 fl. erreicht.

Sinsheim, den 25. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[988] Sinsheim.

Liegenschaftsversteigerung.



Dienstag den 26. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause in Folge richterlicher Verfügung dem Heinrich Weigel dahier

zwei Ackerstücke, 1 Viertel 72 Ruthen messend, im Anschlag von 90 fl.

im Zwangswege versteigert, und wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird, endgiltig zugeschlagen.

Sinsheim, den 25. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[987] Sinsheim.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem Michael Ries von Sinsheim auf hiesigem Rathhaus

Dienstag den 26. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

2 Häuser, taxirt zu 1450 fl.
2 Stück Weinberg von 2 Viertel 83 Ruthen, taxirt zu 110 fl.
und 18 Ruthen Garten, taxirt zu 25 fl.

der Zwangsversteigerung unterworfen, wobei endgiltig zugeschlagen wird, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten werden sollte.

Sinsheim, den 25. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[985] Zuzenhausen.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.



Dem Georg Michael Böbel, ledig von Zuzenhausen, werden in Folge richterlicher Verfügung

Donnerstag den 28. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Zuzenhausen 2 Viertel 27 Ruthen Ackerfeld, 4 Stück, taxirt zu 75 fl.
circa 8 Ruthen Garten, taxirt zu 5 fl.

zusammen 80 fl.

öffentlich versteigert und dabei der Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Sinsheim, den 25. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

[995] Steinsfurth.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung wird dem hiesigen Bürger und Tagelöhner Georg Walter jg.

ein neues zweistöckiges Wohnhaus nebst 2 Grundstücken, im Gesamtanschlag zu 315 fl.

Donnerstag den 21. Oktober l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert und der endgiltige Zuschlag erteilt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Steinsfurth, den 23. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

S o s.

Ehmann.

[992] Neckarbischofsheim.

Präklusiv-Bescheid.

Die Gant des Ludwig Laier von Reichartshausen betr.

Nro. 17,358. Alle Diejenigen, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

B. N. W.

Neckarbischofsheim, den 23. Sept. 1852.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Scheuermann.

Graulich.

[972] Barga, Amts Neckarbischofsheim.

Bauversteigerung.

Montag den 11. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, werden mehrere Reparaturen am evangelischen Pfarrhaus zu Barga, für Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser, im Anschlag zu 297 fl. 16 fr. in Versteigerung begeben.

Die Zusammenkunft ist ev. Pfarrhause in Barga, wo auch Plan, Ueberschlag und Bedingungen täglich können eingesehen werden.

Barga, den 23. Septb. 1852.

Großh. evang. Pfarramt.

G r u n e r.

Kapital auszuleihen.

[978] Es sind 800 fl., ganz, oder getheilt, auszuleihen. Das Nähere ist bei Kaufmann Köllreutter in Sinsheim zu erfragen.

Zur Geschichte des Tages.

Sonntag den 3. Okt. wird C. Werzinger seine dritte Lustreise in Mannheim ausführen.

Am 30. Sept. ist das 5. Infanteriebataillon in Karlsruhe eingetroffen.

Pforzheim, 28. Sept. Gestern sind in Deschelbronn durch den Einsturz eines neu gebauten Kellergewölbes, aus welchem, wie es scheint, die Verschalung zu früh weggenommen wurde, zwei Arbeiter getödtet und ein dritter ist schwer verwundet worden. Unter den Ersten befindet sich der wegen Tödtung seines Stiefvaters bei den letzten Geschworenenitzungen zu einigen Wochen Gefängniß verurtheilte Jakob Schwarz von Riefeln. Natürlich ermangeln nun gewisse Leute nicht, Bemerkungen eigener Art über diesen Fall zu machen.

Kastatt. Im Laufe der verfloßenen Woche fanden mehrere Inspektionen der hier befindlichen badischen Truppen statt. In

Kurzem beginnen die größern Truppenübungen zwischen hier und Karlsruhe. Man hält die Wiedereinführung des Regimentsverbandes bei der badischen Infanterie für nahe bevorstehend. Demnach würde in Mannheim, Karlsruhe, Kastatt und Konstanz je 1 Regiment bleiben, während die beiden badischen Füsilierbataillone wohl selbstständig das eine in Karlsruhe, das andere nebst den Schützen in Freiburg garnisoniren würden. Man hört diese Vermuthungen mit vieler Bestimmtheit äußern und der schon angesagte Garnisonswechsel einzelner Bataillone verleiht ihnen große Wahrscheinlichkeit.

Die B. L. berichtet vom Mittelrheinkreis: Der Volksschullehrerstand gibt nach langer Zeit ein Lebenszeichen von sich. Der Vorstand des Pestalozzivereins ladet zur Theilnahme an einer am 4. Okt. in Offenburg stattfindenden Generalversammlung sämtliche diesem eben so praktischen, als wohlthätigen Vereine angehörenden Mitglieder ein. Anlaß hierzu gab die Wahl neuer Vorstandsmitglieder. Nach geschehener Wahl sollen einfach bei

der Sache bleibende Unterredungen statthaben, lediglich zu dem Behufe, wo möglich immer mehr und mehr das Wohlsein dieses durch die eigenen Mittel vieler Lehrer gegründeten Vereins anzustreben. Möchte unser segensreicher Pestalozziverein die verdiente Würdigung nach allen Seiten hin erfahren und derselbe an innerer Kräftigung zusehends zunehmen.

Aus der Pfalz. Wie die Pf. Z. aus München vernimmt, haben die Ministerien des Innern und des Handels auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs unterm 19. August die Entschlie-ßung erlassen, daß in den einzelnen Distrikten des Königreichs Creditanstalten in's Leben treten sollen, um minder bemittelten Land- und Gewerbleuten in augenblicklicher und unverschuldeter Noth mit kleineren Darlehen zu mäßigen Zinsen und unter günstigen Rückzahlungsbedingungen aufzuhelfen, und sie dadurch vor dem Verfall ihres Hauswesens zu schützen. Die Kreisregierungen sind beauftragt, sich da, wo solche Anstalten noch nicht bestehen, mit allem Eifer darum anzunehmen. Wir sind überzeugt, daß diese Entschlie-ßung, wenn sie mit Ernst und Eifer durchgeführt wird, von den wohlthätigsten Folgen sein werde.

Bei den pfälzischen Gerichten haben sich letzter Tage wieder zwei seither im Exil gelebt habende Revolutionsbetheiligte freiwillig gestellt. Der Eine wurde s. Z. zum Tod, der Andere zu einjähriger Haft verurtheilt. Man glaubt es würden nächstens noch mehrere diesem Beispiel folgen.

Wie man aus Speyer schreibt, ist die diesjährige Tabaks-ernte in ihrem Ertrage nicht nur überaus reichlich ausgefallen, sondern auch in Qualität ausgezeichnet.

Kürzlich bekannte ein Sträfling in Marburg, der wegen eines Mordes saß, sich ohne Grund eines zweiten Mordes schuldig, bloß um während der Untersuchung von einem Ort zum andern gebracht zu werden, und Luftveränderung zu haben.

In Magdeburg wollte sich bekännlich vor einiger Zeit ein junger Mann dadurch ums Leben bringen, daß er einen Pfeifenkopf mit Pulver stopfte, brennenden Schwamm darauf legte und das Ganze in den Mund führte. Dasselbe Verfahren ließ sich letzter Tage ein dortiges Dienstmädchen beikommen, aber, wie dem jungen Mann, zerriß ihr das explodirende Pulver nicht den Kopf, sondern bloß den Mund.

Am 23. d. Abends wurden die Verhandlungen der „katholischen Vereine“ zu Münster geschlossen. Man faßte noch den Beschluß, daß allen deutschen Fürsten eine Denkschrift über den Standpunkt und die Bestrebungen der „katholischen Kirche“ übermacht werden soll. Für die Redaktion ist eine Kommission ernannt worden; die Denkschrift soll gedruckt werden. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Wien, eventuell Freiburg gewählt.

In einem Walde bei Büren (pr. Reg.-Bezirk Minden) werden einige verfallene Kapellen wieder restaurirt und dabei eine Eremitage gebaut, zu welcher der Bewohner, ein bislang in den Armainen hausender Einsiedler, bereits angekommen ist.

Aus Berlin vom 28. Sept. wird berichtet, im Laufe des gestrigen Tages soll von Nassaus, Kurhessens und Hessen-Darmstadt die Ratifikation der Münchener Beschlüsse hier eingegangen sein. Es fehlt demnach nur noch deren förmliche Vollziehung durch die Kabinete von Stuttgart und Karlsruhe. Offizielle Verhandlungen in der Zollfrage haben unter solchen Umständen hier noch nicht weiter stattgefunden. Hannover läßt es in der Zwischenzeit noch immer an Bemühungen zur Herbeiführung einer Ausgleichung nicht fehlen. Es gewinnt aber bereits deutlicher den Anschein, als werde diese auf der Grundlage der neuesten Koalitionsvorschlüge noch nicht zu Stande kommen. Oldenburg interessirt sich dem Vernehmen nach sehr lebhaft für die Durchführung des Septembervertrags.

In Pesth wurden jüngst wieder aufrührerische Proklamationen angeklebt gefunden und heimlich Kossuth's Bildnisse ausgestreut. Erstere riß die Polizei herab, letztere wurden freiwillig der Behörde übermacht.

Wie man aus Pesth schreibt, ist der kurze Anfechtung des Kaisers daselbst von einem seiner Gnadenakte bezeichnet, indem derselbe, einer Anzahl Gesuche Gehör schenkend, die Freilassung mehrerer politischen Sträflinge anordnete. Die Zahl der in diesem Jahre Amnestirten beträgt mit Einschluß Derjenigen, denen der größere Theil der Strafzeit nachgesehen wurde, nahe bei 2000 Individuen.

Die „N. Ztg.“ schreibt aus Pesth, 25. Sept.: So eben kehren die Truppen von den großen dreitägigen Manövern zurück. Das Wetter, welches seit ein paar Tagen so kalt ist, wie sonst nur gegen Ende Oktobers, hat seine Härte empfinden lassen, und zahlreiche Kranke kommen nach und nach hier an. Es heißt, daß das auf den 28. Sept. angesagte Manöver um Dfen ganz unterbleiben soll, und die Truppen nach kurzer Rast sogleich abrücken werden.

Der neuliche Regen, welcher das riesige Hochwasser erzeugte, hatte in der Schweiz auch mehrere Erdschlüpse zur Folge. Der neueste kam vor in dem herrlichen Wettinger Nebberge, wo eine über 1000 Fuß lange, stark einen halben Schuh breite und an mehreren Stellen bei 10 Fuß tiefe Spalte entstanden ist. — Auf dem Neuenburger See ist eine mit Waaren beladene Barke untergegangen, wobei 4 Mann umkamen.

Man berichtet aus Lausanne, daß die Herzogin von Orleans außer Gefahr ist.

Die Königin Marie Amalie, Wittwe Ludwig Philipps, wird dieser Tage in Lausanne eintreffen, um die Herzogin von Orleans zu besuchen.

Paris, 25. Sept. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Ich kann heute wiederholt, und gestützt auf äußerst sichere Mittheilungen, die von mir bereits ausgesprochene Ansicht bestätigen, daß das Kaiserreich noch vor Ablauf des Monats Oktober proklamirt werden wird. Nach einer mir eben zugehenden Nachricht beschäftigt man sich sogar eifrig mit einem Plane, der es möglich machen würde, daß Louis Napoleon bereits als Kaiser in Paris wieder einzieht. Dieser Plan ist der folgende: Die Mitglieder des Senates versammeln sich bei der Rückkehr des Präsidenten und gehen ihm bis Tours entgegen. Dort ersuchen sie Louis Napoleon, ein Dekret zu erlassen, welches sie zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen beruft. Diese Sitzung findet dann sofort in Tours statt, und séance tenante erlassen sie den Senatsbeschluß, der L. Napoleon zum erblichen Kaiser der Republik Frankreich erklärt, worauf er dann als Kaiser in Paris einzieht. Das ist der Plan, für dessen Ausführung in diesem Augenblick bei den Mitgliedern des Senates geworben wird und der ohne Zweifel ausgeführt wird, wenn nicht, was allerdings möglich, aber unwahrscheinlich erscheint, ein Veto des Prinz-Präsidenten selbst daran hindert.“

Der „Moniteur“ veröffentlicht wieder 14 neue Adressen verschiedener Gemeinden und 7 Wünsche von Bezirksräthen auf die Wiederherstellung des Kaiserreichs.

Folgende Adresse wird gegenwärtig in mehreren Gemeinden des Bezirks von Autun unterzeichnet: „Monseigneur! Sie sind thatsächlich Kaiser; Frankreich will, daß Sie es Rechtens seien. Die Krone gehört Ihnen als dem Würdigsten sie zu tragen; gestatten Sie dem Lande, die Institutionen zu befestigen, auf denen seine Zukunft ruht. Die gesammte Nation richtet folgende Worte an Sie, welche der Pabst Zacharias zu Pipin dem Kleinen gerichtet hat, welcher auch ein Dynastiegründer war: Die höchste Gewalt sei bestätigt und fortgepflanzt, da wo sie beruht.“

Zu Bernon, im Euredepartement wurden bei einem Tagelöhner eine große Anzahl Kugeln confiscirt.

Ueber die Verschwörung von Marseille hört man noch nichts Näheres. Auch die Marseiller Blätter, reich an Ergießungen der Entrüstung über das projekirte Attentat, bringen keine neuen Thatsachen. Die „Rächergeellschaft“ bestand bereits zur Zeit der Julidynastie und bildete das Netz vielfacher Verschwörungen.

Der „Patrie“ zufolge war die Höllemaschine von Marseille mit viel Kunst und Geschicklichkeit angefertigt. Die als Sachverständige darüber befragten Artillerie-Offiziere erklärten, daß sie furchtbare Wirkungen hätte hervorbringen müssen, ohne jedoch Diejenigen, die sie abfeuerten, in Gefahr zu setzen. Sie wird beschrieben als aus zwei über einander gelegten Reihen von Röhren, wie die der Feuerwerker, bestehend, die zur Vermeidung von störenden Bewegungen beim Abfeuern fest zwischen zwei Brettern eingezwängt waren, — die durch eine geschickte Hand verbesserte Idee Fieschi's. Die Zündlöcher waren nach unten gekehrt und mündeten in eine kupferne Rinne, die das Zündpulver aufnehmen und eine Art fortlaufender Zündpfanne bilden sollte, um die größte Gleichzeitigkeit im Explodiren der verschiedenen Mordläufe zu sichern. Man behauptet, daß die ganze Maschine im Arsenal von Toulon angefertigt worden ist, was die ausgezeichnete Einrichtung derselben allerdings begreiflich machen würde. Von dort soll sie stückweise nach Marseille gebracht worden sein. — Ueber die Theilnehmer der Verschwörung verlautet noch immer nichts Gewisses. Ein Blatt von Toulon spricht die merkwürdige Uebersetzung aus, daß es keine Franzosen seien. Die Zahl der Verhafteten soll etwa 50 betragen.

Wie man aus London erfährt, hat der Großmeister der Artillerie die Befestigung der Insel Wight und die Besetzung derselben durch schweres Geschütz angeordnet. In der englischen Presse taucht das Gespenst einer französischen Invasion abermals auf; der Triumphzug L. Napoleons in Südfrankreich scheint in der That eine unbehagliche Stimmung in England zu erwecken.

Schwurgerichtsverhandlungen.

Mannheim, 27. Sept. Die Verhandlung über die Anklage gegen Elisabetha Salzmann, geborne Maier, wegen Brandstiftung, deren Ehemann Joh. Phil. Salzmann von Neckarwimmersbach wegen Anstiftung und dessen Sohn Joh. Gg. Salzmann wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen, nahm den Vor- und Nachmittag des heutigen Tages in Anspruch. Ihr Wohnhaus war am 14. April d. J. Abends unter Umständen abgebrannt, welche sogleich Verdacht der Brandstiftung erregten. Die Ehefrau des Joh. Phil. Salzmann, welche in der Voruntersuchung beharrlich gelugnet hatte, gestand heute, daß sie dasselbe angesteckt habe, um mit der Brandentschädigung eine darauf haftende Pfandschuld zu tilgen. Ihr Mann, welcher am 13. sich nach Karlsruhe auf den Weg gemacht hatte, um dort um eine Unterstützung nachzusuchen, gibt zu, daß sie ihn vor seiner Abreise den Plan mitgetheilt und daß er seine Einwilligung dazu ausgesprochen habe. Ihr 17½ Jahre alter Sohn Joh. Gg. hatte in der Voruntersuchung auch zugestanden, seine Mutter habe ihm am Mittwoch ihren Plan mitgetheilt, ihn dann Holz holen und Sachen wegtragen heißen, was er Beides gethan habe, jedoch ohne zu wissen, daß sie noch an diesem Tage ihr Vorhaben verwirklichen werde. Heute wiederrief er dies, angeblich durch Drohungen abgenöthigte Geständniß und behauptete mit seiner Mutter übereinstimmend — erst am Tage nach dem Brande von dieser gehört zu haben, daß sie das Haus anzündete. Die Geschwornen erklärten, trotz der sehr gelungenen Vertheidigung, nicht nur die Frau der Brandstiftung, sondern auch den Mann — zwar nicht der Anstiftung, jedoch wie den Sohn der Beihilfe schuldig, worauf der Schwurgerichtshof, die äußerste Armuth der Angeklagten berücksichtigend — Erstere zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthausstrafe, geschärft durch 42 Tage Dunkelarrest, den Mann und den Sohn aber Jeden zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt.

— 28. Sept. Heute wurde in geheimer Sitzung der ledige 36 Jahre alte Franz Jäger von Affamstadt der Nothzucht für

schuldig erklärt und deshalb zu Zuchthausstrafe von 5 Jahren, oder 3 Jahren 4 Monaten in Einzelhaft, geschärft durch 60 Tage Hungerkost, zugleich mit Dunkelarrest und zu Stellung unter polizeiliche Aufsicht während der Dauer eines Jahres verurtheilt.

Verschiedenes.

— (Lebensdauer des Menschen.) — Nach Hufeland sterben von Tausend Gebornen 500 vor dem zehnten Jahre und nur 60 nach dem sechzigsten. Buffon gab ein noch genaueres Verzeichniß. Nach diesem sterben von 1000 Gebornen vor dem zehnten Jahre 334. Von den übriggebliebenen 666 stirbt die Hälfte vor dem dreißigsten Lebensjahr, so daß nur 333 übrig bleiben. Von diesen erleben nur 111 das zweiundfünfzigste und endlich ergibt sich, daß von jenen Tausend nur 27 über das zweiundsechzigste Jahr hinaus leben. In den Londoner Todtenlisten stellt sich heraus, daß von 3126 Gebornen nur ein einziger das hundertste Lebensjahr erreiche, daß also von 85, welche das 62. Jahr bereits glücklich überstanden, nur ein einziger dauerhaft genug gebaut sei, um den Stürmen des Lebens durch hundert Jahre widerstehen zu können. Die Sterblichkeit ändert sich auch nach den verschiedenen Ländern und Himmelsstrichen und ist im Süden stärker, als im Norden. Sie ist vorzüglich stark in Bombai, wo jährlich schon auf 20 Menschen ein Todesfall kommt, auf Guadeloupe, Trinidad und St. Lucia stirbt der 27ste. Auf Martinique und im Kirchenstaate (nach Moreau de Jannet) der 28ste, in der Lombardei der 31ste, in Frankreich und Preußen der 39ste, in Holland der 40ste, in Oestreich der 43ste, in Schweden, Dänemark und Deutschland der 45ste, in der Schweiz und Irland der 47ste, in England und Schottland der 50ste und in Norwegen der 51ste. Hier werden die Leute also im Ganzen am ältesten. Doch finden sich auch anderwärts Leute von ungewöhnlich hohem Alter und die merkwürdigsten Erscheinungen dieser Art sind Apollonius von Tyana (im Jahr 99), welcher 130 Jahre erlebte, Artila, welcher 124, Piast, König von Polen, welcher 120, die Gräfin Desmond (1612), welche 145, Thomas Damme (1684), der 154, John Rowin (1741), welcher 172, und Kentinger (1781), welcher 185 Jahre erlebte! —

Großherzogliche Eisenbahn.

Fahr-Ordnung für den Winterdienst 1852—53 vom 1. Oktober anfangend.

(Personenzüge.)

Abgang von Wiesloch

Aufwärts.		Abwärts.	
Morgens	7 Uhr 42 Minuten	Morgens	7 Uhr 11 Minuten
"	10 Uhr 40 "	"	11 Uhr 25 "
Nachmitt.	3 Uhr 59 "	Nachmitt.	3 Uhr 25 "
Abends	7 Uhr 57 "	Abends	7 Uhr 13 "

Abgang von Langenbrücken

Aufwärts.		Abwärts.	
Morgens	8 Uhr — Minuten	Morgens	6 Uhr 55 Minuten
"	10 Uhr 56 "	"	11 Uhr 8 "
Nachmitt.	4 Uhr 16 "	Nachmitt.	3 Uhr 8 "
Abends	8 Uhr 15 "	Abends	6 Uhr 54 "

Frankfurter Course.

Neue Louisd'or	11. 6	20 Frank-Stücke	9. 31-32
Pistolen	9. 45½-46½	Engl. Souverains	11. 57
Pr. Friedrichsd'or	9. 56-57	Preuß. Thaler	1. 45¼-½
Holl. 10fl.-Stücke	9. 54-55	5 Frankenthaler	2. 21¼-22¼
Randbanknoten	5. 38-39	Preuß. Kass. Sch.	1. 45¼-½